



Kölner Rundbrief

Priesterbruderschaft St. Petrus

Rundbrief Nr. 185

Juli 2017

Liebe Gläubige, Freunde und Wohltäter,

von Herzen wünschen meine Mitbrüder und ich Ihnen eine gute Zeit der Erholung und Besinnung, sofern Sie in den nächsten Wochen in Ferien gehen. Auch ist es mal wieder an der Zeit Ihnen Dank zu sagen, für die Unterstützung, die sie uns angedeihen lassen, sei es im Gebet, ehrenamtlicher Tätigkeit, oder finanziell. Bitte tun Sie dies auch weiterhin – denn darauf sind wir angewiesen. So grüßt sie herzlich, Ihr

Pater A. Fuisting

MANUEL MÍGUEZ GONZÁLEZ

(*24.3.1831 – +8.3.1925)



Der selige Manuel Míguez González war ein spanischer Priester und Mitglied der Piaristen (katholische Männer-Ordensgemeinschaft *Ordo Clericorum Regularium*

Pauperum Matris Dei Scholarum Piarum - Ordenskürzel: SP- Ihr gehören vornehmlich Priester an, die in der Erziehung und im Schuldienst wirken.) sowie Gründer der Kalasantinerinnen. Er erlangte großes Ansehen als Seelsorger und als Mann, der sich sowohl der Bildung als auch der Wissenschaft widmete. Seine wissenschaftlichen Erkenntnis-

se nutzte er um den Kranken, die zu ihm kamen, durch natürliche Medizin zu helfen. Sein religiöser Eifer vermehrte sich, als er Frauen traf, die weder lesen noch schreiben konnten und solche die an den Rand gedrängt wurden und daraufhin gründete er eine Kongregation um die Frauen zu unterrichten.

Manuel Míguez González wurde am 24.3. 1831 in Ourense Province als viertes und letztes Kind von Benito Míguez und María González geboren. Das Kind wurde am 25.März in der Pfarrkirche von San Jorge de Acebedo (Nachbarort) getauft. Seine Erstkommunion fand im Jahr 1841 statt. In seiner Kindheit liebte er die Tiere und verbrachte viel Zeit diese zu beobachten. Er studierte Latein und die Geisteswissenschaften in Ourense, wo er das erste Mal die Berufung spürte Priester zu werden. Sein älterer Bruder Antonio war schon schon durch das Studium der Kirchengeschichte auf dem Weg Priester zu werden und José wollte es auch. Aber sein Vater wollte das nicht, denn José sollte den Hof übernehmen während er Antonio und Manuel erlaubte zu gehen. Er trat im Jahr 1850 in Madrid sein Noviziat bei den Piaristen an und bekam am 5.Dezember die Ordenstracht mit seinem Ordensnamen „Faustino von der Menschwerdung“. Während seiner Ausbildung studierte er weiter die Naturwissenschaften. Seine Priesterweihe erhielt

er am 8. März 1856 durch den Bischof von Osmaoria Vicente Horcos San Martín in der Pfarrkirche San Marcos de Madrid. Er zelebrierte seine erste Messe am 19. März 1856, das Fest des Heiligen Joseph. Der Neupriester wurde zu einer Reihe von verschiedenen Missionsschulen wie San Fernando und Celanova, aber auch zu anderen Ortschaften wie Monforte de Lemos geschickt. Er wurde 1857 nach Guanabacoa auf Kuba geschickt. Trotz der vielen Arbeit in den Schulen vernachlässigte er zu keiner Zeit seine anderen Verpflichtungen als Priester, er verbrachte stundenlang damit Beichten zu hören und war bekannt für seine Geduld und seine klugen Ratschläge. Seine wissenschaftlichen Fähigkeiten erlaubten ihm die Heilkräfte von verschiedenen Pflanzen zu erforschen, weil er meinte, dass sie ein Heilmittel gegen verschiedene Krankheiten von Gott gegeben sind. Für die kranken Menschen, die zu ihm kamen und um Hilfe baten, stellte er Arzneien her. Später wurde Faustino nach Sanlucar de Barrameda geschickt, wo er auf Frauen traf, die weder lesen noch schreiben konnten und an den Rand gedrängt wurden. Daraufhin entschloss er sich dieses Unrecht aus der Welt zu schaffen und zu helfen. Er gründete am 2. Januar 1885 das Institut der Kalasantinerinnen für Mädchen und setzte seinen Schwerpunkt auf die Bildung um sie auf das Leben vorzubereiten. Sein Orden bekam am 12. Juni 1889 die Diözesanerlaubnis vom Erzbischof von Sevilla und später den päpstlichen Erlass von Pius X. am 6. Dezember 1910 bis zur endgültigen Bestätigung im Jahr 1912. Vom 30. September 1888 bis

zu seinem Tod war er in Getafe. Faustino starb am 8. März 1925.

Seine Seligsprechung erfolgte am 25. Oktober 1998 durch Papst Johannes Paul II. Seine Heiligsprechung ist für den 15. Oktober 2017 durch Papst Franziskus vorgesehen.

Quelle: <http://www.kath.net/news/59280> (abgerufen am 12.6.2017)
https://en.wikipedia.org/wiki/Manuel_Míguez_González (abgerufen am 12.6.2017)

DIE ABENDLÄNDISCHE GEISTESGESCHICHTE AUS SCHÖPFUNGSTHEOLOGISCHER SICHT

von Norbert Westhof

VII, 3 a2 (b)

Machen wir uns bewußt, daß für Platon und von ihm ausgehend für viele maßgebliche Denker der Abendländischen Geistesgeschichte nicht die uns vermittels sinnlicher Eindrücke ansichtigen Dinge und Lebewesen als wahrhaft und wirklich gelten, sondern allein jene vermeintlich ontologisch zugrundeliegenden „Ideen“. Das für den gewöhnlichen, weil sinnlich orientierten Menschen *Meta*-Physische erhält in diesem traditionsbildenden idealistischen Welt-Mensch-Modell platonischer Prägung den ontologisch definierten Status des vorgängigen und urbildhaft Seienden. Der geistige, kontemplativ lebende Mensch wird zum Sinnbild und dessen Leben zum vermeintlichen Austragungsort einer ontologischen Paradoxie von Sein und Werden erklärt, welche Paradoxie das geistesgeschichtliche Resultat der Ab-

lehnung des Schöpfungsglaubens ist. Mit der in dieser fundamentalen Entscheidung für eine lange Zeit beschlossenen Verschiebung der Vektoren der ‚eigentlichen‘ Verhältnisrichtungen von Gott, Welt und Mensch ins Uneigentliche einer von der Unzulänglichkeit menschlicher Sinnlichkeit einer auf dauerhafte Geltung hin orientierten Aussagenwirklichkeit her gedachten Wahrheit macht sich der menschliche Geist auf eine nunmehr zweieinhalbtausendjährige Reise zu vermeintlich einem solchen ‚gelobten Land‘, dessen Entdeckung dem Menschen durch seine Selbstentfaltung möglich werde. Dieser auto-eschatologischen Anthropologie, dem zum Selbsterlösungsideal umstilisierten Autonomieverdikt der Griechischen Denkwelt im nachantiken Abendländischen Denken, korrespondiert in der Philosophie von jeher ein narzißtisches Gottesideal, demzufolge Gott vollwirklich, weil bedürfnislos sei. Dem sich zuletzt bzw. im eigentlichen Sinne kraft seiner Vaterschaft im Sohn und im Heiligen Geist entäußernden *Gott der Liebe und der Lehre* des Christlichen Glaubens und der Kirche entspricht dieses philosophische Diktum von der Vollwirklichkeit Gottes dank einer vermeintlichen Bedürfnislosigkeit nicht, und auch, daß „überhaupt etwas“ sei „und nicht vielmehr nichts“, um auf jene Formulierung Heideggers anzuspielden, erklärt sich mit diesem Gottesbild in der Philosophie nicht. Statt dessen etabliert die platonische Tradition die epistemologische Leitidee der sinnlichen Ungewißheit und bildet von dieser Idee ausgehend die theoretischen Fundamente für eine

geistwirkliche Welt aus, welche geistige Welt die Philosophie zu ihrem Revier und zur eigentlich wirklichen Welt erklärt. Die aus dieser ontologisch-epistemologischen Textura vermittelte einer Mißdeutung der Motive des Kunstkritikers Platon abgeleitete vermeintliche Sinnenfeindlichkeit der Platonischen Weltsicht gehört, nach meiner Deutung, zu den verbindenden Elementen zwischen der ‚Denkwelt‘ Platons und der ‚Glaubenswelt‘ Pauli, jenes Apostels und frühen Interpreten der urchristlichen Lehre, dessen Einfluß auf die Gestalt unseres christlichen Glaubens in dessen dogmengeschichtlicher Entfaltung nicht hoch genug geschätzt werden kann.

Für Platon – ja man muß sagen: seit Platon – gilt den Geisteswissenschaften nichts wirklich und wahrhaft durch sich selbst zu sein, sondern alles ist nur einem vermeintlichen „Scheine“ nach und müsse erst zu dem werden, was es seinem Wesen nach sei, und zwar durch den Geist des Menschen bzw. durch dessen wirkungsvolles Handeln sowie seine werkmächtige Tat. Dieses Resultat einer ‚kritischen‘ historischen ‚Entscheidung‘ des menschlichen Geistes auf der menschlichen Sinnsuche weg von der Wahrnehmung der Wahrheit und Wirklichkeit dessen, was einfachhin ist, zu dem, was sein soll, und zwar durch den Menschen, kann mit den Augen des religiösen Glaubens nach biblischer Lehre durchaus als die Frucht der Ursünde und der dieser nachfolgenden Verdunkelung sowie Verwirrung des menschlichen Geistes angesehen werden. Für eine solche Deutung wird sich unter den Freun-

den der philosophischen Theorien aber sicher kein Fürsprecher finden. Wie ist es dann aber möglich, daß die Kirche Jesu Christi in ihrer Gestalt als Katholische Kirche und in ihren konfessionellen Abspaltungen eine Denktradition ausbilden konnte, zufolge welcher die geistigen Fundamente der abendländischen Weltdeutung eine Symbiose paganner antiker und jüdisch-christlicher Geistigkeit zu sein beanspruchen durften und dürfen?

Die Antwort, dieser erneut vorausdeutende Hinweis, erfolgte bereits durch mich in einem publizierten Teil dieser Ausführungen hier: Jene ist weder in der Geschichte der Philosophie noch in derjenigen der diversen christlichen Theologien zu finden, sondern in der Kunst, genauer in der bildgebenden Kunst – und seit dem ausgehenden XIX. Jahrhundert auch in der Musik. Vermittels jener stellt der Mensch sich gewissermaßen vor Augen und kraft dieser bringt er sich im wahrsten Sinne des Wortes zu Gehör, was alle Geisteswissenschaft im Denken allein dem Geist vergegenwärtigen kann und den Sinnen daher unsichtbar lassen muß: das Absolute, Gott. Die Kunst wird zum kulturellen und damit auch zum kollektiven Ort des gelebten Glaubens an einen unsichtbar-sichtbaren Gott überindividueller geschichtlicher Wirkmächtigkeit und individuell-personaler Dialogizität: denken wir doch allein an die Signal- sowie an die Symbolkraft des christlichen Kreuzes und an seine Bedeutung für die Geschichte der Abendländischen Kunst; während die Geisteswissenschaft ‚Philosophie‘ sowie die Wissenschaften von ‚Gott‘, die

Theologie(n) und die diversen Religionswissenschaften, nach einer wissenschaftsgeschichtlich zu problematisierenden Lesart, ihre Mandate an solche Wissenschaften, welche die Sinnlichkeit methodologisch rehabilitieren, an die Naturwissenschaften und die ihnen nahestehenden Wissenschaften vom Seelischen sowie vom gesellschaftlichen bzw. geschichtlichen Menschen, abzugeben hatten und haben, ohne indes mehr zu leisten bzw. mehr leisten zu können resp. zu wollen, als einen, wenngleich den entscheidenden Beitrag des theoretischen Denkens zu einer praktisch orientierten und sehr wirkmächtigen technischen Umformung unserer Lebenswelt, welche Umformung stets an der Oberfläche bleibt und die tiefen Fragen des Menschen unbeantwortet, mithin den Menschen in großer, individueller wie kollektiver Friedlosigkeit und Unfriedfertigkeit gegeneinander vor dem herannahenden Tod in die Produktion und in den Konsum und schließlich in den Tod selbst fliehen läßt, bereitzustellen und bereitzuhalten.

Dem geeigneten Leser wird daher sehr empfohlen, während der Lektüre der noch zu bewältigenden Kapitel über die Mittelalterliche Philosophie der Mittelalterlichen Kunst zu gedenken und dabei besonders das Thema Darstellung des ‚Todes‘ in eben dieser Kunstepoche zu berücksichtigen. Die Kunst des Mittelalters, mehr noch als die Denksysteme der Renaissance, verbindet das kosmische Ordnungsdenken der Antiken Geisteswelt mit der Systematik der Barockphilosophie, wenn dieser Vorausblick gestattet sei.

Zur Information

Liebe Freunde unserer Hl. Messen in Düsseldorf – Volmerswerth,

unser Monatsbrief, „Kölner Rundbrief“, muß immer zwischen 10 und 14 Tagen vor Aussendung bei der Druckerei vorliegen. Wie Sie wissen müssen wir an zwei festgelegten Sonntagen im Kirchenjahr unser Hochamt von 10.30 Uhr auf 8.00 Uhr verlegen. Manchmal aber zusätzlich an nicht festgesetzten Sonntagen, wie z. B. geschehen am Dreifaltigkeitsfest (11. 6. 2017).

Wenn wir von der Pfarrei nicht rechtzeitig vor Fertigstellung des Rundbriefes eine Information darüber erhalten, kann die Änderung nicht in die Gottesdienstordnung des Monatsbriefes eingebaut werden. Darüber hinaus kann aber auch uns bei der Auflistung der Meßfeiern und -zeiten einmal ein Fehler unterlaufen. Für beides bitten wir um Verständnis.

P. A. Fuisting

Meßintentionen

Die wertvolle, bereits seit der Zeit der Urkirche angewendete Praxis, in Anliegen Heilige Messen zu bestellen, wird nach wie vor vielseitig angenommen. Der Priester ist auch nach dem Kirchenrecht dazu angehalten, sehr sorgfältig, über die ihm anvertrauten „Meßintentionen“ Buch zu führen. Die Intentionen sollen möglichst zeitnah nach der Aufgabe Verwendung finden. Daher bitten meine Mitbrüder und ich Sie herzlich, diese immer persönlich bei uns abzugeben und **nicht** in den Kollektenkorb oder den Opferstock (Köln) zu geben. Auch die Verbindung mit einer Überweisung des Intentionsgeldes auf unser Konto ist nicht unproblematisch: Ersten aus buchhalterischen Gründen und zweitens, weil sie übersehen werden könnten. Auch geben Sie bitte postalisch keine Briefe mit Bargeld auf. Sie könnten weg kommen.

Vielen Dank.

P. A. Fuisting

ADRESSEN UND KONTEN

NIEDERLASSUNG DER PRIESTERBRUDERSCHAFT ST. PETRUS IN KÖLN:

Johann-Heinrich-Platz 12, 50935 Köln-Lindenthal

P. Andreas Fuisting (Tel.: 0173/ 241 45 93)

P. Miguel Stegmaier (MI-ARETE@WEB.DE)

P. Marc Brüllingen (Tel.: 0174/ 972 11 23)

Fernruf: 0221/94354-25, FAX: 0221/94354-26

NIEDERLASSUNG@MARIA-HILF-KOELN.DE

Internet: WWW.MARIA-HILF-KOELN.DE

WWW.DUESSELDORF-BRUDERSCHAFTSANKTPETRUS.DE

Spenden: Priesterbruderschaft St. Petrus e.V. Köln, Postbank Köln,
IBAN DE25 3701 0050 0156 0845 03 – BIC PBNKDEFF

*Herausgeber des Kölner Rundbriefs: Priesterbruderschaft St. Petrus e.V. Köln,
F. d. Inh. verantwortlich: P. A. Fuisting*

GOTTESDIENSTORDNUNG KÖLN – JULI 2017

(Kirche Maria Hilf, Rolandstr. 59, 50677 Köln)

Sa.	1.7.	<u>Fest des Kostbaren Blutes unseres Herrn Jesus Christus</u> (1.Kl.)	hl. Messe	9:00
So.	2.7.	4. Sonntag nach Pfingsten (2.Kl.)	Choralamt	10:00
Mo.	3.7.	hl. Irenäus von Lyon	hl. Messe	18:30
Di.	4.7.	vom Tage	hl. Messe	18:30
Mi.	5.7.	hl. Antonius Maria Zaccaria	hl. Messe	18:30
Do.	6.7.	vom Tage, <i>Priesterdonnerstag</i>	hl. Messe	18:30
Fr.	7.7.	hll. Cyrill und Methodius, <i>Herz-Jesu-Freitag</i> , anschl. Andacht	hl. Messe	18:30
Sa.	8.7.	hl. Königin Elisabeth	hl. Messe	9:00
So.	9.7.	5. Sonntag nach Pfingsten (2.Kl.)	Choralamt	10:00
Mo.	10.7.	hll. sieben Brüder u. hll. Rufina und Secunda	hl. Messe	18:30
Di.	11.7.	vom Tage, Ged. des hl. Pius I.	hl. Messe	18:30
Mi.	12.7.	hl. Johannes Gualbertus, Ged. der hll. Nabor und Felix	hl. Messe	18:30
Do.	13.7.	vom Tage, <i>Philomenatag</i> , anschl. Andacht	hl. Messe	18:30
Sa.	15.7.	hl. Kaiser Heinrich II.	hl. Messe	9:00
So.	16.7.	6. Sonntag nach Pfingsten (2.Kl.)	Choralamt	10:00
Mo.	17.7.	vom Tage, Ged. des hl. Alexius	hl. Messe	18:30
Di.	18.7.	hl. Kamillus von Lellis, Ged. der hll. Symphorosa und ihrer sieben Söhne	hl. Messe	18:30
Mi.	19.7.	hl. Vinzenz von Paul	hl. Messe	18:30
Do.	20.7.	hl. Hieronymus Ämiliani, Ged. der hl. Margareta von Antiochien, anschl. Andacht	hl. Messe	18:30
Sa.	22.7.	hl. Maria Magdalena	hl. Messe	9:00
So.	23.7.	7. Sonntag nach Pfingsten (2.Kl.)	Choralamt	10:00
Mo.	24.7.	vom Tage, Ged. der hl. Christina	hl. Messe	18:30
Di.	25.7.	<u>hl. Apostel Jakobus d. Ä.</u> (2.Kl.), Ged. des hl. Christophorus	hl. Messe	18:30
Mi.	26.7.	<u>hl. Anna</u> (2.Kl.)	hl. Messe	18:30
Do.	27.7.	vom Tage, Ged. des hl. Pantaleon, anschl. Andacht	hl. Messe	18:30
Sa.	29.7.	hl. Martha, Ged. der hll. Felix, Simplicius, Faustinus und Beatrix	hl. Messe	9:00
So.	30.7.	8. Sonntag nach Pfingsten (2.Kl.)	Choralamt	10:00
Mo.	31.7.	hl. Ignatius von Loyola	hl. Messe	18:30
Di.	1.8.	vom Tage, Ged. der hll. Makkabäischen Brüder	hl. Messe	18:30
Mi.	2.8.	hl. Alphons Maria von Liguori, Ged. des hl. Stephan I.	hl. Messe	18:30
Do.	3.8.	vom Tage, <i>Priesterdonnerstag</i>	hl. Messe	18:30
Fr.	4.8.	hl. Dominikus, <i>Herz-Jesu-Freitag</i> , anschl. Andacht	hl. Messe	18:30

GOTTESDIENSTORDNUNG DÜSSELDORF – JULI 2017

(Kirche St. Dionysius, Abteihofstr. 25, 40221 Düsseldorf)

Sa.	1.7.	<u>Fest des Kostbaren Blutes unseres Herrn Jesus Christus</u> (1.Kl.)	hl. Messe	8:30
So.	2.7.	4. Sonntag nach Pfingsten (2.Kl.)	Choralamt	10:30
Do.	6.7.	vom Tage, <i>Priesterdonnerstag</i> , anschl. Anbetung bis 20.00 Uhr	hl. Messe	18:30
Fr.	7.7.	hll. Cyrill und Methodius, <i>Herz-Jesu-Freitag</i> , anschl. Andacht	hl. Messe	18:30
Sa.	8.7.	hl. Königin Elisabeth	hl. Messe	8:30
So.	9.7.	5. Sonntag nach Pfingsten (2.Kl.)	Choralamt	10:30
Do.	13.7.	vom Tage	hl. Messe	18:30
Fr.	14.7.	hl. Bonaventura	hl. Messe	18:30
Sa.	15.7.	hl. Kaiser Heinrich II.	hl. Messe	8:30
So.	16.7.	6. Sonntag nach Pfingsten (2.Kl.)	Choralamt	10:30
Do.	20.7.	hl. Hieronymus Ämiliani, Ged. der hl. Margareta von Antiochien	hl. Messe	18:30
Fr.	21.7.	hl. Laurentius von Brindisi, Ged. der hl. Praxedis	hl. Messe	18:30
Sa.	22.7.	hl. Maria Magdalena	hl. Messe	8:30
So.	23.7.	hl. Apollinaris (1.Kl.) - Patrozinium, Ged. vom 7. Sonntag nach Pfingsten	Choralamt	10:30
Do.	27.7.	vom Tage, Ged. des hl. Pantaleon	hl. Messe	18:30
Fr.	28.7.	hll. Nazarius, Celsus, Victor I. u. Innozenz I.	hl. Messe	18:30
Sa.	29.7.	hl. Martha, Ged. der hll. Felix, Simplicius, Faustinus und Beatrix	hl. Messe	8:30
So.	30.7.	8. Sonntag nach Pfingsten (2.Kl.)	Choralamt	10:30
Do.	3.8.	vom Tage, <i>Priesterdonnerstag</i> , anschl. Anbetung bis 20.00 Uhr	hl. Messe	18:30
Fr.	4.8.	hl. Dominikus, <i>Herz-Jesu-Freitag</i> , anschl. Andacht	hl. Messe	18:30
Sa.	5.8.	Fest Maria Schnee	hl. Messe	8:30
So.	6.8.	<u>Fest der Verklärung Christi</u> (2.Kl.)	Choralamt	10:30

TERMINE DÜSSELDORF JULI 2017

Kinder- und Jugendkatechesen:

Nach Terminabsprache.

Hausbesuche, Betreuung, Ministrantenschulung, Krankenkommunion:

Nach Terminabsprache.

TERMINE KÖLN JULI 2017

Katechese: **1. Juli.** Nächster Termin: 7. Oktober !!!

WEITERE GOTTESDIENSTE – JULI 2017

REMSCHIED (St. Josef, Menninghauser Str. 5, 42859 Remscheid)

So.	2.7.	4. Sonntag nach Pfingsten (2.Kl.)	Amt	8:00
So.	9.7.	5. Sonntag nach Pfingsten (2.Kl.)	Amt	8:00
So.	16.7.	6. Sonntag nach Pfingsten (2.Kl.)	Amt	8:00
So.	23.7.	7. Sonntag nach Pfingsten (2.Kl.)	Amt	8:00
So.	30.7.	8. Sonntag nach Pfingsten (2.Kl.)	Amt	8:00

ALTENBERG (Altenberger Dom, Ludwig-Wolker-Str. 4, 51519 Odenthal)

Fr.	7.7.	hl. Cyrill und Methodius, <i>Herz-Jesu-Freitag</i>	hl. Messe	18:00
Fr.	14.7.	hl. Bonaventura	hl. Messe	18:00
Fr.	21.7.	hl. Laurentius von Brindisi, Ged. der hl. Praxedis	hl. Messe	18:00
Fr.	28.7.	hll. Nazarius, Celsus, Victor I. u. Innozenz I.	hl. Messe	18:00
Fr.	4.8.	hl. Dominikus, <i>Herz-Jesu-Freitag</i>	hl. Messe	18:00
Fr.	11.8.	vom Tage, Ged. der hll. Tiburtius und Susanna	hl. Messe	18:00

- An den Freitagen wird um 17.00 Uhr das Allerheiligste ausgesetzt
- gegen 17.20 Uhr der Rosenkranz gebetet
- währenddessen ist Beichtgelegenheit.

PINGSHEIM (Kirche St. Martin, Alfons-Keever-Str., 52388 Nörvenich)

Mi.		keine hl. Messe !!!	Choralamt	19:00
-----	--	----------------------------	-----------	-------

LINDLAR-FRIELINGSDORF (St. Apollinaris, Jan-Wellem-Str., Lindlar)

So.	2.7.	4. Sonntag nach Pfingsten (2.Kl.)	hl. Messe	18:00
So.	9.7.	5. Sonntag nach Pfingsten (2.Kl.)	hl. Messe	18:00
So.	16.7.	6. Sonntag nach Pfingsten (2.Kl.)	hl. Messe	18:00
So.	23.7.	<u>hl. Apollinaris</u> (1.Kl.) - <i>Patrozinium</i> , Ged. vom 7. Sonntag nach Pfingsten	hl. Messe	18:00
So.	30.7.	8. Sonntag nach Pfingsten (2.Kl.)	hl. Messe	18:00

- Gegen 17.30 Uhr wird der Rosenkranz gebetet
- währenddessen ist Beichtgelegenheit.